Literatur in Hamburg

editorial

Auf die Frage, ob sein Schreiben irgendjemanden oder irgendetwas verändern wird, hat der amerikanische Schriftsteller Raymond Carver in einem Interview mit der „Paris Review" 1983 gesagt, dass er das sehr bezweifle. Für Carver konnte „gute Fiktion" durchaus die Aufgabe der „Übermittlung einer Botschaft" haben, aber die Dinge durch Fiktion verändern zu können, ob nun die „politische Ausrichtung oder das politische System selbst", die „Wale zu retten" oder „die Riesenmammutbäume", daran hat der berühmte amerikanische Erzähler nicht geglaubt. Die Literatur musste „nur da sein, um des intensiven Vergnügens willen", als „etwas, das Funken sprüht". Bei einigen der aktuellen Frühjahrsneuerscheinungen kann man sich das mit dem „Funken sprühen" ziemlich gut vorstellen, etwa bei Tex Rubinowitz (18.4.), der in seinem neuen Roman sagt: „Ich bin der wütendste Mann der Welt, in der Hand eine spitze Gabel, in einer Suppenwelt". Auch Sven Amtsbergs (6.4.) Romandebüt lädt zu einer höheren Form des Amüsements und zum „Superbuhei", da schnappt man bei der Lektüre immer „hektischer nach Luft". Doch spätestens mit „Die stillen Trabanten" von Clemens Meyer (21.4.) ist der scheinbar unendliche Spaß dann vorbei. Ein durchgängiges Motiv seines neuen Erzählbandes ist das Verschwinden, das fügt sich ganz gut ins Bild vom literarischen Underdog aus Leipzig, das die Literaturkritik gern von ihm zeichnet. Tatsächlich sind seine Erzählungen von „Glasscherben im Objekt 95", von der „Rückkehr der Argonauten" oder der „letzten Fahrt der Strandbahn" keine leichte Lektüre, sie brennen sich ein, man „muss behutsam durch diese Geschichten gehen, die Räume ausloten und ganz langsam schauen, Atem holen, dem Rhythmus folgen, die Personen berühren, schieben, sich in sie verlieben und sie wieder gehen lassen", wie der Autor empfiehlt. Dann findet man in der stillen Poesie von Meyers Erzählungen doch wieder diese Funken, die Raymond Carver meint. Eva Menasse (26.4.) hat ihren Erzählungen in dem Sammelband „Tiere für Fortgeschrittene" dagegen ein Entrée vorangestellt, durch das man schmunzelnd in ihre allzumenschlichen Geschichten hineinfindet. Und auch Olga Grjasnowa macht uns das Hineinfinden in ihren neuen Roman „Gott ist nicht schüchtern" einfach, wenn sie von einer alltäglichen Ankunft auf einem Flughafen erzählt, wo das Gepäck lange auf sich warten lässt und Kinder quengeln. Der Roman spielt in Syrien, erzählt von Folter, Krieg und Flucht, konkret und direkt. Dennoch trifft auch auf diesen engagierten Roman zu, was Carver eine „harte Erkenntnis" nennt: Literatur ist ein Luxusgut, das nichts ausrichtet. Und doch sehr viel mit uns anstellt, Carver nennt es „ein anhaltendes dauerndes Leuchten, sei es auch noch so schwach". Man kann und darf hoffen, dass dieses Leuchten immer wieder zu sehen sein wird, nach den vielen Lesungen in diesem April. Auch wenn es nur zeigt, dass Literatur ein intensives Vergnügen ist.

(Jürgen Abel)

Andreas Altmann

Carlos Ruiz Zafón

Joanna Bator

Bodo Kirchhoff

Olga Grjasnowa

Jostein Gaarder

Clemens Meyer

Dževad Karahasan

Zsuzsa Bánk

Eva Menasse

lese zeichen

Mona denkt an Romantik

6.4., Thalia Theater, Nachtasyl, Alstertor 1, 20.00 Uhr

Seit vielen Jahren ist Sven Amtsberg als Literaturveranstalter, Stadtführer, Moderator und Kolumnist der unangefochtene Chefentertainer der Hamburger Literatur. Ein Pfundskerl, der die „111 Gründe, den FC St. Pauli zu lieben" so gut kennt, wie „Die Wahrheit über Deutschland" (Rowohlt Verlag). Und ja, dieser Autor weiß auch, dass nichts so ist, wie es scheint, in „20 fast wahren Geschichten" hat er über „Paranormale Phänomene" (Metrolit Verlag) aufgeklärt. Es fehlte nur noch eine Kleinigkeit für den literarischen Olymp, nämlich ein Roman. Der ist in diesen Tagen in der Frankfurter Verlagsanstalt erschienen, heißt „Superbuhei" und ist Klaus Meine gewidmet, dem Sänger der Rockband „Scorpions". „Klaus Meine" heißt im Roman eine Kneipe, die Jesse betreibt. Der Sohn eines Elvis-Imitators ist in Rahlstedt aufgewachsen, an der Seite eines Zwillingsbruders, der ihm so ähnlich sieht, dass noch nicht einmal der Vater die Jungs auseinanderhalten kann. Nichts fürchtet Jesse mehr, als diesen Bruder, von dem er glaubt, er wolle sein Leben kapern. Und mit ihm seine Frau Mona, eine „Sitzschönheit", die bei Kerzen an Romantik denkt, aber die Risikofaktoren unterschätzt. Jesse muss sie mit Schlaftabletten füttern, damit er in Ruhe, das Gewehr im Anschlag, über das Haus wachen kann. Mona, deren „Proportionen auch untenrum" nicht stimmen, schleicht dann doch nachts in den Essbereich, und Jesse drückt ab. Mit fatalen Folgen. Doch das ist nur der Anfang. Es geht weiter. Und es wird schlimmer, in diesem Roman, der sich als Komödie ausgibt und zu einem furiosen Thriller wird, in dem „die Verbindungen zur Realität" am Ende vollends gekappt werden.

Unter Strom Hamburg, die Literatur und der Strom, das ist eine Geschichte glanzvoller literarischer Höhepunkte, aber auch erbitterter Auseinandersetzungen um Atomstrom, Kultursponsoring, Verantwortung und Moral. Die Hamburger Elektricitäts-Werke (HEW) finanzierten schon in den 1990er Jahren ein großes Frühjahrslesefest. Fortgesetzt wurde es vom Vattenfall Konzern, in dem die HEW 2002 aufgegangen waren, doch der Energieriese zog sich entnervt zurück, nachdem alljährlich zwei Festivals gegen das Kultursponsoring Stellung bezogen. In diesem April wird Hamburgs Literatur nun wieder unter Strom gesetzt: „High Voltage" nennt sich ein kleines und feines Festival, mit dem das Literaturhaus und das städtische Stromnetz an die traditionellen Lesetage anknüpfen.

20.4.
Jostein Gaarder „Ein treuer Freund"
Magazin-Filmkunsttheater
19.30 Uhr

21.4.
Clemens Meyer „Die stillen Trabanten"
Handelskammer Hamburg
19.30 Uhr

25.4.
Zsuzsa Bánk „Schlafen werden wir später"
Literaturhaus
19.30 Uhr

26.4.
Eva Manesse „Tiere für Fortgeschrittene"
Staats- und Universitätsbibliothek
19.30 Uhr

Es waren um die 20.000 Besucher, die noch vor wenigen Jahren von den Frühjahrslesetagen und ihren fast 200 Veranstaltungen in Hamburg angezogen wurden. Das Bedürfnis nach literarischer Hochspannung im Frühling ist also groß. „High Voltage" startet nun mit einem schmalen Programm, das kann sich jedoch sehen lassen: Vom 20. bis zum 26. April gastieren u.a. Jostein Gaarder, Clemens Meyer, Zsuzsa Bánk und Eva Menasse an verschiedenen Orten in der Stadt, ergänzt werden die Lesungen durch Veranstaltungen für Kinder.

Zum Auftakt des Festivals stellt Jostein Gaarder seinen soeben neu erschienenen Roman „Ein treuer Freund" vor. Der norwegische Schriftsteller wurde Anfang der neunziger Jahre mit „Sofies Welt" berühmt, einer erzählerischen Einführung in die Philosophie, die in 60 Sprachen übersetzt wurde. Von seinem Roman „Ein treuer Freund" sagt Gaarder, es sei ein Roman „über Einsamkeit, jedenfalls ist er das auch". Erzählt wird in dem Schelmen- und Liebesroman von einem gewissen Jakop Jacobsen, dessen bester Freund Pelle eine Handpuppe ist und auch noch deutlich gewitzter als er selbst. Ebenfalls ziemlich seltsam ist das Hobby von Jakop, er geht nämlich gern auf fremde Beerdigungen. Dort lernt er eines Tages Agnes kennen. Er verliebt sich und hofft, dass sie ihn trotz des vorlauten Pelle erhört.

Eine traurige Trias von Verlorenen gliedert dagegen den neuen Erzählband „Die stillen Trabanten" von Clemens Meyer. Zum Auftakt begegnen wir mit Gartenarbeitern einem toten Jungen, der von „Herbstzeitlosen" genascht hat, mit dem letzten Ausflug eines schwerkranken Metallarbeiters auf den Rummelplatz wird der zweite Teil des Bandes eingeleitet, das Entrée zum dritten Teil erzählt von der Exkursion eines Reporters und eines Fotografen nach Wolfen. Sie machen sich im ehemaligen Zentrum der chemischen Industrie der DDR auf die Suche nach Wolfsmenschen, hervorgebracht vielleicht durch kontaminierte Böden. Bis auf diese Wolfsmenschen, die nicht gefunden werden, sind es stets normale Leute, von denen erzählt wird: Arbeiter, kleine Angestellte, der Wachmann eines Ausländerwohnheims, ein Lokführer, dem sich das Lachen eines Selbstmörders einbrennt, der Betreiber einer Imbissbude, der sich in eine Muslima verliebt. Die große Kunst von Clemens Meyer, der schon mit seinem Debüt „Als wir träumten" (2006) mehrfach ausgezeichnet und als bedeutender Erzähler begrüßt wurde, ist es, dass er stets mit großem Herz und Einfühlungsvermögen bei seinen Figuren ist, bei ihren Träumen, Wünschen und Hoffnungen.

Ebenfalls schon für ihr Debüt hochgelobt und mehrfach ausgezeichnet wurde Zsuzsa Bánk. Die 1965 geborene Schriftstellerin, die in Mainz und Washington Publizistik, Politikwissenschaft und Literatur studierte und heute in Frankfurt am Main lebt, legt mit „Schlafen werden wir später" einen Briefroman vor, in dem die beiden Freundinnen Johanna und Márti in großer Offenheit und Emotionalität davon erzählen, was sie sich mit Anfang 40 noch erhoffen. Beide Frauen wissen, dass sie mehr wollen. Aber was machen sie jetzt mit diesem Leben, dessen Weg sie zur Hälfte schon gegangen sind? Und was macht das Leben mit ihnen?

Ganz ähnlich ist der Fragenkanon, den Eva Menasse in ihrem Erzählband „Tiere für Fortgeschrittene" aufwirft, nur dass bei der 1970 in Wien geborenen Schriftstellerin, trotz aller Ernsthaftigkeit, mit der sie ihren Figuren begegnet, immer wieder auch eine feine Ironie mitschwingt, ganz gleich, ob sie eine Patchwork-Familie im Urlaub beobachtet oder eine Gruppe handverlesener Künstler und Wissenschaftler, die in südländischer Hitze eine groteske Revolution probt. Zum Auftakt der Erzählungen konfrontiert Menasse ihre Leser zudem mit wunderbar skurrilen Meldungen aus dem Tierreich, ob über Schafe, die ihre Wolle selbst abwerfen, Enten, die gleichzeitig schlafen und nach Feinden Ausschau halten oder Raupen, die ungewollt beim Fressen ihre Feinde anlocken. Ob sich diese Verhaltensmuster auch auf Menschen übertragen lassen? Ganz bestimmt, jedenfalls wenn man Improvisationstalent nicht für eine rein menschliche Fähigkeit hält.

In den dunklen Jahren des Franco-Regimes

Mit seinen Barcelona-Romanen um den „Friedhof der vergessenen Bücher" hat Carlos Ruiz Zafón ein Millionenpublikum auf der ganzen Welt begeistert. 2001 erschien mit „Der Schatten des Windes" der Auftakt zu der Erzählwelt, die mit dem neuen Roman „Das Labyrinth der Lichter" (S. Fischer Verlag) nun ein spannendes Finale findet.

5.4.
Carlos Ruiz Zafón „Das Labyrinth der Lichter"
Laeiszhalle
20.00 Uhr

„Jeder Band versteht sich als ein unabhängiger Eingang zum Friedhof der Vergessenen Bücher", hat Carlos Ruiz Zafón in einem Interview zum Erscheinen von „Das Labyrinth der Lichter" erklärt, und „wo immer man beginnt, durch welche der vier Türen man auch tritt, wird man eine eigene Welt vorfinden." In den Vordergrund rückt er dabei einen besonderen, erzählerischen Aspekt: Während „Schatten des Windes" ein Coming-of-Age-Roman ist, „Spiel des Engels" ein Schauerroman und „Der Gefangene des Himmels" ein Abenteuerroman, ist das grandiose Finale „Labyrinth der Lichter" nun ein Spannungsroman.
In den dunklen Jahren des Franco-Regimes, am Ende der 1950er Jahre, kehrt Alicia Gris von Madrid zurück in ihre Heimatstadt Barcelona, die in allen vier Romanen den Schauplatz des Geschehens bildet. Alicia soll das Verschwinden des Ministers Mauricio Valls aufklären, dessen dunkle Vergangenheit als Direktor des Gefängnisses von Montjuïc ihn einzuholen scheint. In seinem Besitz befand sich ein geheimnisvolles Buch aus der Serie „Das Labyrinth der Lichter", das Alicia an ihr eigenes Schicksal erinnert. Es führt sie in die Buchhandlung Sempere & Söhne in Barcelona. Der Zauber dieses Ortes schlägt sie in seinen Bann, und wie durch einen Nebel steigen Bilder ihrer Kindheit in ihr auf. Doch die Antworten, die Alicia dort findet, bringen nicht nur ihr Leben und das der Menschen, die sie am meisten liebt, in allerhöchste Gefahr, denn: „Die Erinnerungen, die man im Schweigen begräbt, sind die, die einen unaufhörlich verfolgen."

Ein bisschen Stuck ranklatschen

Wer ihn schon einmal erlebt hat, weiß: Tex Rubinowitz ist eine Zumutung, ein Dampfplauderer, Dauererzähler, Wirbelwind, ein echtes Multitalent also. Wenn er sich beieinander hält, was nicht immer gelingt, wenn er nicht gerade vom Hundertsten ins Tausendste auf und davon schwadroniert, sind seine literarischen Kapriolen aber mindestens ein großer und meist auch noch ein höchst intelligenter Spaß.

18.4.
Tex Rubinowitz „Lass mich nicht allein mit ihr"
Nochtspeicher
20.00 Uhr

Mit einer „wilden, schönen und sehr seltenen Liebesgeschichte", so urteilte die Jury, hat der in Wien lebende Maler, Musiker und Schriftsteller Tex Rubinowitz 2014 den Ingeborg-Bachmann-Preis gewonnen. „Irma" hieß der 2015 erschienene Roman, der ihm dann prompt den Vorwurf einbrachte, aus der Wikipedia abgeschrieben zu haben. Dass Rubinowitz ein unzuverlässiger Erzähler ist, beweist er nun auch mit seinem neuen Roman „Lass mich nicht allein mit ihr", in dem er die Plagiatsvorwürfe aufgreift und das „wacklige Fundament" sozusagen zum postfaktisch aufgeladenen Prinzip seines Erzählens erhebt. Doch der Reihe nach und das heißt in diesem Fall, es beginnt mit der „Stopp-Start-Methode", durch die wir erfahren, dass der kleine Tex einst „im Mutterleib" seinen Zwilling verschluckt hat. Der wird ihm mit etwa sieben Jahren „aus dem Leib operiert", damit der einzig wahre Tex Rubinowitz zu voller Geltung heranreifen kann. Dieser wahre Tex ist nun zuerst einmal mit seinem Lektor konfrontiert, der ihm freimütig erklärt, dass es keinesfalls ausreiche, wenn man als Erzähler nur „ein bisschen Stuck" ranklatsche. Und damit gibt sich Tex dann auch nicht zufrieden. Oder ist er es vielleicht gar nicht selbst, sondern doch ein Doppelgänger, der seine Geschichte um eine erotische Obsession und einen Toten im Kleiderschrank bereichert? Die Einwürfe und Ermahnungen des Lektors, der ihn dazu auffordert, „lästige Sollbruchstellen" rauszunehmen, bleiben jedenfalls ungehört, immer wieder verliert sich der Erzähler in großmäuligen Bekenntnissen, reflektiert über Kunst und über Hochstapler in der Kunst, um am Ende dann vielleicht von seinem Doppelgänger-Tex sogar gestalkt zu werden. Ob Doppelgänger, Einzel- oder Wiedergänger, eine Erkenntnis teilen sie sich: „Keinen Sinn machen, das scheint schon immer mein Motto gewesen zu sein, ist ja auch recht bequem und hilfreich beim allgemeinen Durchschlängeln." Abschließend erfahren wir immerhin noch, um was es in diesem phantastischen Roman eigentlich geht: „Um ein Pferd namens Schlawini, das in einem Zinnbecher auf dem Mond lebt und einzelne Reiskörner in den Landesfarben Sierra Leones bemalt."

Und plötzlich herrscht Krieg

Am Anfang dieses Romans wird eine Karte abgedruckt, die den Schauplatz des Geschehens zeigt, man kennt ihn inzwischen gut, weil er als Ausschnitt so oft illustrierend in Nachrichten zu sehen ist: Syrien, Kurdistan, die Türkei, man könnte Fluchtrouten hinzufügen, Frontlinien und Lager einzeichnen, die so fern nicht sind. Jedenfalls für Amal und Hammoudi, die Hauptfiguren in Olga Grjasnowas neuem Roman „Gott ist nicht schüchtern".

18.4.
Olga Grjasnowa „Gott ist nicht schüchtern"
Literaturhaus
19.30 Uhr

Schon mit ihrem Romandebüt „Der Russe ist einer, der Birken liebt", in dem sie die Geschichte einer Generation erzählt, die keine Grenzen kennt, aber auch keine Heimat hat, wurde Olga Grjasnowa mehrfach ausgezeichnet und erreichte ein großes Lesepublikum. Es folgte der Roman „Die juristische Unschärfe einer Ehe", der eine Dreiecksgeschichte erzählt, in diesen Tagen ist nun ihr dritter Roman erschienen. Olga Grjasnowa, die 1984 in Baku, Aserbaidschan, geboren wurde, im Kaukasus aufwuchs und mit elf Jahren zusammen mit ihren Eltern nach Deutschland kam, erzählt in „Gott ist nicht schüchtern" keine Flüchtlingsgeschichte, mit der uns die Bilder und Klischees, die wir in den letzten Jahren so oft in den Medien gesehen haben, bestätigt würden. Wie schon in ihren vorangegangenen Romanen stehen Menschen mit gebrochenen Lebensläufen im Zentrum ihrer Geschichte, die der reichen, westlich geprägten Oberschicht angehören: Hammoudi ist ein junger Chirurg, „schlank, zuvorkommend und charmant", der nur aus Paris nach Damaskus kommt, um seinen Pass verlängern zu lassen; Amal feiert ihre ersten Erfolge als Schauspielerin und träumt vom kommenden Ruhm. In Damaskus lernen sie sich kennen, Amal vermutet jedoch, dass Hammoudi zum Geheimdienst gehören könnte, die Verhältnisse sind kompliziert, doch mit dem „Arabischen Frühling" scheint die Freiheit kurz zum Greifen nah, beide glauben an die Revolution in ihrem Land. Scheinbar plötzlich herrscht dann Krieg, das Grauen wird alltäglich und alle Hoffnungen werden in den Wirren des syrischen Bürgerkrieges begraben. Hammoudi hockt irgendwann mit hundert Wildfremden auf einem winzigen Schlauchboot und hofft darauf, lebend auf Lesbos anzukommen, Amal treibt hoffnungslos im Ozean, nachdem das Frachtschiff, auf dem sie nach Europa geschmuggelt werden sollte, untergegangen ist. In Berlin werden sich Amal und Hammoudi wiederbegegnen: zwei Menschen, die alles verloren haben und nun von vorn anfangen müssen.

Olga Grjasnowa hat mit „Gott ist nicht schüchtern" einen engagierten Roman vorgelegt, der davon erzählt, wie es ist, wenn man plötzlich mit Folter, Flucht und Krieg konfrontiert ist, wo man gerade noch Träume haben durfte.

Vom Reisen als praktische Philosophie

20.4.
Matthias Politycki und Achill Moser „Fernweh – Das Abenteuer hinterm Horizont"
Museum für Völkerkunde
18.00 und 20.00 Uhr

Sie sind beide weit herumgekommen in der Welt: Matthias Politycki gilt als Weltreisender unter den deutschen Schriftstellern, seine Romane spielen in Japan, an der Seidenstraße, auf Kuba, und auch in seinen Gedichten ist die weite Welt allgegenwärtig, ob im „Asahi-Blues" oder in einer Ballade auf seine Wanderschuhe, die ihn auch schon mal auf den falschen Gipfel führten. Ebenfalls gut zu Fuß ist der Reisefotograf und Autor Achill Moser, er hat 25 Wüsten durchquert, in seinem Buch „Das Glück der Weite" erzählt er davon. Auf den Spuren von Don Quijote ist Moser zudem durch Kastilien gewandert – das Gehen gilt ihm als eine Form der Glückssuche, wie er in seinem Buch „Zu Fuß hält die Seele Schritt" (Hoffmann und Campe) berichtet. Was ihn mit Matthias Politycki verbindet, mit dem er gemeinsam im Museum für Völkerkunde in einer Multivisionsshow „Das Abenteuer hinterm Horizont" vorstellen wird, ist, dass ihm das Reisen als praktische Philosophie gilt.

„Den Wert einer Reise", schreibt Matthias Politycki in seinem in diesem Frühjahr neu erschienenen Buch „Schrecklich schön und weit und wild", in dem er davon erzählt „warum wir reisen und was wir dabei denken", „bemesse ich nicht nach ihrem Schwierigkeitsgrad, ihrer Exotik oder sonstigen Rahmenbedingungen, sondern nach den Erkenntnissen, die auf den Wegen der Neugier als Stolpersteine lagen." Eine dieser Erkenntnisse bildet nun das Auftaktkapitel zu seinem vielschichtigen Reisebuch, das unter dem Titel „Mein Abschied vom Reisen" zuerst die Standortbestimmung einer Generation in der Gegenwart vornimmt, deren kleinster gemeinsamer Nenner es einmal war, dass es sich lohnt, die Welt zu bereisen. In einer Art literarischem Logbuch und Erfahrungsbericht zugleich vermisst Politycki dann die globalisierte Welt, in der die fernsten Ziele scheinbar vor der Tür liegen, angefangen bei der „Landkartenlust" über die „Mär vom leichten Gepäck", das „Netto Erlebnis", den „Tourplan", die „plötzliche Wucht des Schönen" und „Tops und Flops". Dass es ihm nie ums „Länder abhaken" geht, wird besonders dann deutlich, wenn Politycki von den unerwarteten Erlebnissen unterwegs erzählt, ob an einem „schrecklich schönen Tag" vor der Küste von North Carolina oder bei einer Wanderung in den „Müllbergen" von Kalkutta, die zu den „letzten weißen Flecken auf der Landkarte" gehören. Vielleicht hätte Politycki ausgerechnet davon nicht erzählen sollen – man sieht schon Heerscharen von Backpackern nach Kokata Dhapa und zur „Mutter aller Müllberge" pilgern.

Konzeptkunst, Terrorismus, Hofintrigen

20.–30. April
„Krass – Kultur Crash Festival“
Kampnagel

23.4.
Dževad Karahasan „Der Trost des Nachthimmels“
Kampnagel, K4
18.00 Uhr

In einer genreübergreifenden Mischung aus Theater, Konzerten, Lesungen und Performances legt das von Branko Šimić kuratierte Festival „Krass“ auf Kampnagel im April mit einem lauten „Kultur-Crash“ wieder „Lunte“ an gewohnte Betrachtungsszenarien. Lady Bitch Ray (22.4.) lädt zu einer Rap Poetry Performance, die unter dem Motto „Meine Votze gehört mir“ zwischen stylish-wütender Konzeptkunst, vulgär aufgeladener Street-Battle und politischen Einsprüchen changiert; ein Team um die Hamburger Regisseurin Mable Preach hat ein Trainingscamp für Superhelden eingerichtet und Peter Engelmann, Verleger des Wiener Passagen Verlags, trifft sich zum Gespräch mit dem französischen Philosophen Alain Badiou über Armut, Migration und Terrorismus in Europa (25.4.). Literarisches Highlight des Festivals ist das Meisterwerk eines großen europäischen Erzählers: Dževad Karahasan, 1953 in Bosnien geboren, hat elf Jahre an seinem neuen Roman „Der Trost des Nachthimmels“ gearbeitet, der Ende des 11. Jahrhunderts in der „Stadt aller Städte“ einsetzt, im persischen Isfahan. Es ist die Blütezeit des Seldschukenreiches unter Sultan Malik-Schah und dem Großwesir Nizam al-Mulk. Hofintrigen und soziale Spannungen bedrohen das Reich von innen, während ihm Kreuzritter und Mongolen von außen gefährlich werden. In drei großen Teilen entwirft Karahasan auf 700 Seiten einen Roman von hoher politischer Aktualität. Erzählt wird vom Niedergang eines bedeutenden Staatswesens, von einer fundamentalistischen Terrororganisation, die Angst und Schrecken verbreitet, und von der Verantwortung der Intellektuellen. In der Literaturkritik wurde „Der Trost des Nachthimmels“ als „ein Jahrzehnte-Ereignis“ („Neue Zürcher Zeitung“) gefeiert. Und ein großes Leseerlebnis bietet dieser Roman natürlich auch.

HIGH VOLTAGE

Frühjahrslesetage | HAMBURG

20.–26. April

Wir freuen uns auf: Sarah Bakewell, Zsuzsa Bánk, Jostein Gaarder, Joachim Hecker, Jan von Holleben, Andreas Isenschmid, Uticha Marmon, Eva Menasse, Clemens Meyer, Maja Nielsen, Andreas Nohl, Wiebke Porombka, Arne Rautenberg, Sascha Rotermund, Katharina Teusch, Gabriele von Armin, Felix von Manteuffel, Margarete von Schwarzkopf, Anne Weber und Ute Wegmann

www.high-voltage.hamburg

Präsentiert von Literaturhaus Hamburg und Stromnetz Hamburg:

LITERATURHAUS HAMBURG

Stromnetz Hamburg

April 2017

1. Samstag

„Gebrauchsanweisung für das Leben“
Andreas Altmann liest aus seinem neuen Buch. | Magazin-Filmkunsttheater, Fiefstücken 8a | **15.- € (VVK), 17.- € (AK)**, Reservierungen auf http://magazin-filmkunst.de oder unter Tel.: 040-514 30 873.

2. Sonntag

„Gipfelglück“
Das Autorinnenduo **Evelyn Holst** und **Uschi von Grudzinski** liest aus ihrem „höchst vergnüglichen Hotelroman“ (Literaturhausprogramm), der im österreichischen 5-Sterne-Paradies Gradonna spielt. Moderation: **Isabell Köster** | Literaturhaus im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23 | **17.00 Uhr, 6.- €.**

„Christina von Schweden: Ich fürchte mich nicht“
Charlotte Ueckert liest aus ihrem Buch über das „Leben und Lieben einer Unbeugsamen“ (edition karo). | Heine-Haus, Elbchaussee 31 | **11.30 Uhr, 10.- €.** Anmeldungen per E-Mail an info@heine-haus-hamburg.de oder unter Tel.: 040-39198823.

„Es gibt nichts, was mich hält – au revoir“
Zum 5. Lyrikabend in der Thomaskirche rezitieren **Stefanie Perner** und **Bernd Ockert** Gedichte von u.a. Mirko Bonné, Robert Gernhardt, Mascha Kaléko, Erich Kästner, Christian Maintz, Jan Wagner und anderen. **Wolfhart Fabarius** singt zur Gitarre Songs rund um das Thema „Reisefieber und Städtetrubel“. | Thomaskirche, Haldesdorfer Str. 26 | **18.00 Uhr. Eintritt frei.** (Spenden erbeten für den gemeinnützigen Verein Govinda Entwicklungshilfe e.V.)

3. Montag

„Wenn ich erst malen kann!“
Katharina Abt und **Rolf Becker** (Lesung) präsentieren zusammen mit dem **Boulanger Trio** alias **Vasiliki Roussi** (Gesang), **Edgar Herzog** (Klarinette/Saxophon) und **Jakob Neubauer** (Akkordeon) eine Biographie der Malerin Paula Modersohn-Becker in Text und Musik. Konzeption: **Nanna Rohlffs**. | Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2 | **20.00 Uhr, 20.-/15.- €**.

„Töchter einer neuen Zeit“
Carmen Korn liest aus dem ersten Band ihrer Romantrilogie über vier Frauen, zwei Weltkriege und hundert Jahre in Deutschland. | Ros e.V. im Ledigenheim Rehhoffstr. 1-3 | **19.00 Uhr.** Um eine Spende zugunsten des Projekts „Das Ledigenheim erhalten!“ wird gebeten.

4. Dienstag

„Ein fauler Gott“
Der Schauspieler **Stephan Lohse** liest aus seinem Debütroman, der vom Aufwachsen Anfang der Siebzigerjahre erzählt, von Teenagernöten und dem Trost der Freundschaft. | Buchhandlung Seitenweise, Hammer Steindamm 119 | **19.30 Uhr, 7.- €**. Um Anmeldung unter Tel.: 040-201203 bei Seitenweise wird gebeten.

„Zerreißproben“
Die Publizistin **Carolin Emcke**, der Sozialpsychologe und Rechtsextremismus-Forscher **Oliver Decker** und der Theologe **Markus Nierth** diskutieren im Rahmen der Gesprächsreihe der ZEIT-Stiftung und von NDR Info über die Spannungsfelder und Gräben in unserer Gesellschaft, über ihre Ursachen, exemplarische Gefahren und die Chancen, sie zu überwinden. | Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2 | **20.00 Uhr, Eintritt frei.** Anmeldung unter www.zeit-stiftung.de/anmeldung/zerreissproben

„Der Islam, das Islam, was Islam?“
Buchpremiere mit **Kerim Pamuk**, der in seinem „Lexikon für Durchblicker“ (Gütersloher Verlagshaus) von A wie Allah bis Z wie Zahnschmerz das Leben und Denken von Muslimen erklärt, „garantiert unverschleiert“ und so ernsthaft, dass kein Auge trocken bleibt. | Alma Hoppes Lustspielhaus, Ludolfstr. 53 | **20.00 Uhr, 17.35 bis 22.90 €.**

„Meine Mutter, ihre Katze und der Staubsauger“
Wladimir Kaminer liest aus seinem Buch mit 33 Geschichten über den „Unruhestand“ seiner Mutter. | „Südlese“ in der Bücherhalle Harburg, Eddelbüttelstr. 47a | **20.00 Uhr, 15.- €.**

„Gemischtes Doppel“
Annemarie Stoltenberg und **Rainer Moritz** empfehlen mindestens 16 Novitäten, der Buchhändler **Stephan Samtleben**, bei dem man die Bücher erwerben kann, ergänzt die Buchempfehlungen durch seinen Frühjahrs-Favoriten. | Literaturhaus, Schwanenwik 38 | **19.30 Uhr, 12.-/8.- €.**

„Literatur auf Musik“
Maiken Nielsen singt Swingklassiker, die Pianistin **Marina Savova** liest eigene Gedichte. | Alfred-Schnittke-Akademie, Max-Brauer-Allee 24 | **19.30 Uhr, 12.- € / Gäste der Hamburger Autorenvereinigung 9.- € / Mitglieder frei.**

5. Mittwoch

„Das Labyrinth der Lichter“
Der spanische Schriftsteller **Carlos Ruiz Zafón** präsentiert seinen neuen Roman. Lesung der deutschen Texte: **Sandra Quadflieg**. Moderation und Gespräch: **Michi Strausfeld**. | Buchhandlung Heymann in der Laeiszhalle, Kleiner Saal, Gorch-Fock-Wall | **20.00 Uhr, 16.- €.**

„Glück gehabt“
Michael Naumann liest aus seinem neu erschienenen Buch über sein bewegtes Leben als Journalist, Hochschullehrer, Verleger und Politiker. Moderation: **Ulrich Greiner**. | Hoffmann und Campe Verlag und Literaturhaus im Literaturhaus, Schwanenwik 38 | **19.30 Uhr, 12.-/8.- €.**

„Die Nummer auf deinem Unterarm ist blau wie deine Augen“
Die Kinderärztin und Psychotherapeutin **Eva Umlauf**, die 1942 in einem „Arbeitslager für Juden“ geboren wurde und Auschwitz überlebte, liest aus ihren Erinnerungen. Moderation: **Stefanie Oswalt**. | Jüdischer Salon im Café Leonar, Grindelhof 59 | **20.00 Uhr, 10.-/7.50 €.**

„Der kategorische Imperativ ist keine Stellung beim Sex“
Horst Evers präsentiert neue Geschichten „direkt vom Erzeuger“ rund um die Themen Anstand, Moral und was man so dafür oder auch davon hält. | Polittbüro, Steindamm 45 | **20.00 Uhr, 20.-/15.- €.** (Weitere Lesung: 6.4., 20.00 Uhr.)

6. Donnerstag

„Dunkel, fast Nacht“
Die polnische Schriftstellerin **Joanna Bator** liest aus ihrem mit dem Stefan-Heym-Preis und dem NIKE, dem wichtigsten polnischen Literaturpreis, ausgezeichneten Roman, der von einer Stadt erzählt, die sich im Aufruhr befindet, nachdem drei Kinder entführt wurden. **Patricia Paweletz** liest den deutschen Text, Dr. **Andreas Lawaty** dolmetscht und moderiert. | Deutsch-Polnische Gesellschaft und Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38 | **19.30 Uhr, 6.- €.**

„Superbuhei“
Buchpremiere mit **Sven Amtsberg**, der sein Romandebüt vorstellen wird, einen „echten Kracher“, der die Top-Themen der Menschheit verhandelt. Moderation: **Alexander Posch** und **Michael Weins**. | Thalia Theater, Nachtasyl, Alstertor 1 | **20.00 Uhr, 8.-/5.- €.**

AHAB No. 6
Stefan Beuse, **Elena Kaufman**, **Frietzsche**, **Lou Moriarty** und **Tigi Weiser** lesen und machen Musik. Moderation: **Lubi Barre** und **Jonis Hartmann**. | Salon Stoer, Fischmarkt 6 | **20.00 Uhr, 6.- €.**

„Gebrauchsanweisung für die Deutsche Bahn“
Mark Spörrle liest aus seinem Buch übers Zugfahren und die Tücken der Deutschen Bahn. | Thalia-Buchhandlung in der Europa Passage, Ballindamm 40 | **20.15 Uhr, 8.- €.**

„Verschwinden“
Rüdiger Käßner liest eine Kurzgeschichte. | „SüdLese“ im Komm Du – Kulturcafé Harburg, Buxtehuder Str. 13 | **20.00 Uhr, Eintritt frei**, Hutspende erbeten.

7. Freitag

„Widerfahrnis“
Bodo Kirchhoff liest aus seinem mit dem Deutschen Buchpreis 2016 ausgezeichneten Roman. | Büchereck Niendorf Nord im Gymnasium Ohmoor (Aula), Sachsenweg 74-76 | **19.30 Uhr, 13.- €.**

Pia Korittki und Lisa Sanders ermitteln
Eva Almstädt liest aus ihrem Krimi „Ostseejagd“, **Angelika Svensson** aus ihrem Krimi „Wassersarg“. | Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36 | **19.30 Uhr. Eintritt: 10.-/8.50 €.** Reservierung unter Tel.: 040-32 11 91 oder info@speicherstadtmuseum.de empfohlen.

8. Samstag

„Von Menschen, ihren Briefen und der Ostsee“
Der Fotograf, Journalist und Autor **Oliver Lück** liest aus seinem Buch mit „Flaschenpostgeschichten“ (Rowohlt Verlag). | „SüdLese“ im Komm Du – Kulturcafé Harburg, Buxtehuder Str. 13 | **15.00 Uhr, Eintritt frei**, Hutspende erbeten.

„Nicht schon wieder Ostern“
Silke Roca und **Peter G. Dirmeier** lesen „amüsante Geschichten zur Osterzeit“. | Echtzeit Entertainment, Alsterdorfer Str. 16 | **20.00 Uhr, 14.-/12.- €.**

„Das Süffelfläschchen des kleinen Fritz“
Ditterich von Euler-Donnersperg liest eigene Texte und aus den Werken von Friedrich Gottlieb Klopstock. | Frappant-Galerie, Bodenstedtstr. 16 | **ab 20.00 Uhr, Eintritt frei.**

9. Sonntag

„Hoffnungsland. Eine neue deutsche Wirklichkeit“
Im Gespräch mit **Elisabeth Niejahr** präsentiert **Olaf Scholz**, Hamburgs Erster Bürgermeister, sein Plädoyer für eine Politik der selbstbewussten Zuversicht im Umgang mit der Zuwanderung nach Deutschland. | Buchhandlung Heymann, ZEIT und Hoffmann und Campe Verlag in der Bucerius Law School, Helmut-Schmidt-Auditorium, Jungiusstr. 6 | **11.00 Uhr, 12.- €.** Tickets gibt es bei Heymann und auf www.heymann-buecher.de.

„Open Dose“
Zum Tag der offenen Tür in den Ateliers der Dosenfabrik gibt es „Atelierlesungen“ im Writers' Room mit **Lubi Barre**, **Jonis Hartmann**, **Susanne Neuffer**, **Dev Scholz** und **Linda Schyma**. | Dosenfabrik, Stresemannstr. 374 | **ab 15.00 Uhr, Eintritt frei.**

„Seriöse Sachkultur“
Im Rahmen der Ausstellung „M.a.t.e.r.i.a.l.“ liest **Istvan Menich-Horvath** Lautgedichte u.a. von Ball, Gomringer und Pastior (ab 18.00 Uhr), die Ursonate von Schwitters (ab 20.00 Uhr), im Anschluss liest **Clas Broder Hansen** dann seinen Text „Seriöse Sachkultur in Bebra“ und zeigt Dias. | Frappant-Galerie, Bodenstedtstr. 16 | **ab 18.00 Uhr, Eintritt frei.**

„Literatur im Waschhaus“
Gigi Martin liest aus ihrer in der Wandsbeker Graphischen Werkstatt erschienenen autobiographischen Erzählung „Ich spür noch immer ihren Atem“. Moderation: **Peter Schütt**. | Waschhaus, Wesselyring 51 | **16.00 Uhr, Eintritt frei.**

10. Montag

„Die Abstiegsgesellschaft“
Oliver Nachtwey präsentiert im Gespräch mit **Thomas Ebermann** sein Buch über „Über das Aufbegehren in der regressiven Moderne“. | Polittbüro, Steindamm 45 | **20.00 Uhr, 15.-/10.- €.**

„Rock'n'Roll Overkill“
Ein Türsteher, eine Tätowiererin, ein Rocksänger und ein DJ, alle vier sind sie Kiezmenschen, treffen sich um Geschichten von Sex, Drugs und Musik zu erzählen. Und natürlich von dem ganz normalen Leben, das sie auch führen. Es lesen: **Viktor Hacker**, **Jan Turner**, **Liz Vegas** und **Lesley Farfisa**. | Mathilde Bar, Kleine Rainstraße 11 | **20.15 Uhr, 7.- €.**

11. Dienstag

„Fremde Freunde“
Frankreich wird im Herbst Ehrengast der Frankfurter Buchmesse sein. Im Vorfeld treffen sich achtzehn deutsche und französischsprachige Schriftsteller*innen in verschiedenen deutschen Städten zu Lesungen und Gesprächen. In Hamburg gastieren **Cécile Wajsbrot** mit ihrem Essay „Une autobiographie allemande“, **Anne Weber** mit ihrem autobiografischen Essay „Ahnen. Ein Zeitreisetagebuch“ und ihrem Roman „Kirio“, und **Shumona Sinha** mit ihrem Roman „Kalkutta“. Die deutschen Texte liest **Oda Thormeyer**. Moderation: **Christoph Vormweg**. | Literaturhaus, Schwanenwik 38 | **19.30 Uhr, 10.-/6.- €.**

„Das Lächeln meines unsichtbaren Vaters“
Dmitrij Kapitelman liest aus seinem „bewegenden und mit wunderbarem Gespür für Komik geschriebenen Buch“ (SRF 2 Kultur) über eine Israelreise, jüdische Identität und seinen Vater. | Buchhandlung Christiansen, Bahrenfelder Straße 79 | **20.00 Uhr, 10.- €.** Kartenreservierungen unter Tel.: 040-3902072 oder per E-Mail an info@buecher-christiansen.de.

„Überall bist du“
Gerhild Stoltenberg liest aus ihrem Debütroman. Moderation: **Bettina Bermbach**. | Hoffmann und Campe Verlag und stories! in der Buchhandlung stories! im Falkenriedquartier, Straßenbahnring 17 | **19.30 Uhr, 5.- €.** Anmeldungen an: info@stories-hamburg.de.

„Dead Man Talking“
Lars Hansen liest aus einer Novelle des irischen Schriftstellers Roddy Doyle. | „SüdLese“ im The Old Dubliner, Lämmertwiete | **20.00 Uhr, Eintritt frei.**

13. Donnerstag

„Seemärchen und Me(e)(h)r!“
Liane Fietzke (Gesang und Lesung) und **Norbert Fietzke** (Piano) präsentieren Märchen und Geschichten, Verse und Liedvertonungen von Philipp Graf zu Eulenberg (1847-1921). | „SüdLese“ im Komm Du – Kulturcafé Harburg, Buxtehuder Str. 13 | **20.00 Uhr, Eintritt frei**, Hutspende erbeten.

„Zirkeltraining“
Schröder, **Boldaslove**, **Brown**, **de la Jara**, **Höper**, **Schmutte** und **Seidensticker** lesen „Lyrik im Achtminuten-Takt“, **Volquardsen** liest aus seinem „abundzugedichte-Blog“. | Frappant-Galerie, Bodenstedtstr. 16 | **ab 20.00 Uhr, Eintritt frei.**

„Die andere Seite des Nils – oder: Ab morgen bin ich pünktlich“
Szenische Lesung mit **Nils Loenicker**. | LOLA Kulturzentrum, Lohbrügger Landstr. 8 | **20.00 Uhr, 14.-/11.- €.**

14. Freitag

„Smells Like Writers' Spirit No. 2“
Performative Lesung und Musik mit **Elisa Helm**, **Ansgar Hilbig**, **Lutz Kramer**, **Linda Schyma** und **Claire Walka**. | Writers' Room im KIR, Langenfelder Damm 94 | **20.00 Uhr, 4.- €.**

18. Dienstag

„Gott ist nicht schüchtern“
Olga Grjasnowa liest aus ihrem neuen Roman. Moderation: **Richard Kämmerlings**. | Literaturhaus, Schwanenwik 38 | **19.30 Uhr, 10.-/6.- €.**

„Lass mich nicht allein mit ihr“
Der österreichische Schriftsteller, Maler und Musiker **Tex Rubinowitz** präsentiert zum Yachtclub seinen neuen Roman. | Moderation: **Friederike Moldenhauer** & **Tina Uebel**. | Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a | **20.00 Uhr, 9.- €.**

19. Mittwoch

„Der Bruch“
Der Soziologe und Islamwissenschaftler **Gilles Kepel** liest aus seinem Buch über „Frankreichs gespaltene Gesellschaft“ (Kunstmann Verlag), den islamistischen Terrorismus, seine politischen und sozialen Ursachen und Folgen. Die Veranstaltung findet auf Englisch statt. | Institut Français und Thalia Theater im Nachtasyl, Alstertor | **19.30 Uhr, 10.- €.**

„Die Poesie der Hörigkeit“
Lea Singer liest aus ihrem neuen Roman. Moderation: **Christoph Bungartz**. | stories! im Falkenriedquartier, Straßenbahnring 17 | **19.30 Uhr, 5.- €.** Anmeldungen an: info@stories-hamburg.de.

„Lyrik im Café“
Ronald Glomb liest aus seinem Gedichtband „Ayers Rock“. Moderation: **Peter Engel**. | Kulturcafé Chavis, Detlev-Bremer-Str. 41 | **19.00 Uhr, Eintritt frei.**

„Wachet auf, ruft uns die Stimme“
Alessandro Tenaglia (Klavier) spielt Werke von Johann Sebastian Bach in der Transkription von Ferruccio Busoni und Max Reger, sowie Stücke von Johannes Brahms, Alberto Schiavo, Stefan Heucke, Percy Grainger und Jeff Manookian. **Benno Schnatz** und **Alessandro Tenaglia** lesen Texte von Albert Schweitzer und Dietrich Bonhoeffer. | Istituto Italiano di Cultura, Hansastr. 6 | **19.00 Uhr, Eintritt frei.** Anmeldung unter Tel.: 040-39999130 oder per E-Mail an iicamburgo(at)esteri.it

„Zwischen Aufstiegsversprechen und Abstiegsangst“
Im Rahmen der Reihe „Gebundenes Leben“ diskutieren die Philosophin **Natalie Knapp**, Bundesarbeitsminister a.D. **Norbert Blüm** und der Soziologe **Heinz Bude** so wichtige Fragen wie: „Ist Leben erst durch Arbeit sinnvoll? Wie gehen wir mit der grassierenden Angst um, der Angst derjenigen, die einst an sozialen Aufstieg glaubten und nun den sozialen Abstieg fürchten? Was macht unser Leben aus, wann ist es richtig, wann falsch?“ | Körber-Stiftung und Literaturhaus im Literaturhaus, Schwanenwik 38 | **19. 0 Uhr, 12.-/8.- €.**

20. Donnerstag

HIGH VOLTAGE - Frühjahrslesetage
Jostein Gaarder liest aus seinem neuen Roman „Ein treuer Freund“. Moderation: **Margarete von Schwarzkopf**. Die deutschen Texte liest: **Sascha Rotermund**. | Magazin-Filmkunsttheater, Fiefstücken 8a | **19. 0 Uhr, 12.-/8.- €.**

„Fernweh – Das Abenteuer hinterm Horizont“
In einer Live-Multivisionsshow erzählen der Foto- und Reisejournalist **Achill Moser** und der Schriftsteller **Matthias Politycki** von ihren Reiseabenteuern. Matthias Politycki stellt zudem sein neues Buch „Schrecklich schön und weit und wild. Warum wir reisen und was wir dabei denken“ vor. | Museum für Völkerkunde, Rothenbaumchaussee 64 | **18.00 und 20.00 Uhr, jew. 15.-/9.- €.** Tickets gibt es bei Heymann und auf www.heymann-buecher.de.

„Das Rauschen in unseren Köpfen“
Svenja Gräfen liest aus ihrem Großstadt- und Liebesroman, der „eine kleine Weltbewegung“ (Nora Gomringer) erzählt und von Lene, Hendrik und dem fast perfekten Glück. | cohen + dobernigg Buchhandel, Sternstr. 4 | **21.00 Uhr, 8.- €.**

„Wir kennen uns nicht“
Birgit Rabisch liest aus ihrem neuen Roman, einem Porträt des Konfliktes zwischen der 68er Generation und ihren pragmatischen Erben. Moderation: **Jürgen Volk**, duotincta Verlag. | Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38 | **19. 0 Uhr, 7.-/4.- €.**

„Von Kröten, Cyborgs und Übernatürlichem“
Carsten Klook, Stefan Panhans, Romeo Grünfelder, Hanna Mittelstädt, **Jonis Hartmann** u.a. lesen aus ihren neuen Büchern. | Prinzessinnenzimmer im Gängeviertel, Valentinskamp 34a, Zugang von der Speckstraße | **19.00 Uhr, 5.- €.**

21. Freitag

HIGH VOLTAGE - Frühjahrslesetage
Clemens Meyer liest aus seinem neuen Erzählband „Die stillen Trabanten“. Moderation: **Katharina Teutsch**. | Stromnetz Hamburg GmbH und Literaturhaus in der Handelskammer, Albert-Schäfer-Saal, Adolphsplatz 1, | **19. 0 Uhr, 12.-/8.- €.**

22. Samstag

HIGH VOLTAGE – Frühjahrslesetage
Die englische Autorin **Sarah Bakewell** liest aus ihrem Buch „Café der Existenzialisten“. Die deutschen Texte liest **Anne Weber**. Moderation: **Gabriele von Arnim**. | Stromnetz Hamburg GmbH und Literaturhaus im Warburg-Haus, Heilwigstr. 116 | **19. 0 Uhr, 12.-/8.- €.**

„Heine & Hamburg“
Vera Rosenbusch führt auf den Spuren Heinrich Heines durch die Hamburger Innenstadt. Sechs Jahre hat der berühmte Dichter in Hamburg gelebt, viele seiner Werke spielen hier oder nehmen Bezug auf die Hansestadt. | Treffpunkt: Heine-Denkmal auf dem Rathausmarkt | **14. 0 Uhr, 10.- €.**

23. Sonntag

Lyrik zur Teatime
Tom Schulz liest aus seinem neuen Gedichtband „Die Verlegung der Stolpersteine“ (Hanser Verlag), **Jonis Hartmann** liest aus seinem ersten Gedichtband „Bordsteinsequenzen“ (ELIF Verlag). | Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38 | **17.00 Uhr, 7.-/4.- €.**

„Der Trost des Nachthimmels“
Der bosnische Schriftsteller **Dževad Karahasan** liest aus seinem neuen Roman, einem epochalen Werk, das Ende des 11. Jahrhunderts in der „Stadt aller Städte“, im persischen Isfahan einsetzt. Es ist die Blütezeit des Seldschukenreiches unter Sultan Malik-Schah und dem auf vielen Gebieten ausgewiesenen Großwesir Nizam al-Mulk. In drei großen Teilen entwirft Karahasan eine sinnliche Erzählung, die von hoher politischer Aktualität ist und von elegischer Eleganz. Moderation: **Rainer Moritz**. | KRASS Festival und Literaturhaus auf Kampnagel, K4, Jarrestraße 20 | **18.00 Uhr, 5.- €.**

„Stirb nicht im Warteraum der Zukunft“
Szenische Lesung und „Geschichtsstunde in Sachen Gegenkultur“ mit **Tim Mohr** und **Brezel Göring** (Stereo Total). | Hafenklang, Große Elbstr. 84 | **20.00 Uhr, 7.- €.**

„Literatur im Waschhaus“
Die iranische Exilschriftstellerin **Nasrin Ranjbar-Irani** liest aus ihrem Gedichtband „Verbrannte Gerüche“ und die auf Farsi erschienene Erzählung „Die Geschichte eines Tages“. Die deutsche Übersetzung liest **Ahmad Hosseini**. Moderation: **Peter Schütt**. | Waschhaus, Wesselyring 51 | **16.00 Uhr, Eintritt frei.**

24. Montag

HIGH VOLTAGE - Frühjahrslesetage
Andreas Nohl und **Felix von Manteuffel** präsentieren die Neuübersetzung von Edgar Allan Poes „Unheimlichen Geschichten“. | Stromnetz Hamburg GmbH und Literaturhaus im Erika-Haus, Martinistr. 52 | **19. 0 Uhr, 12.-/8.- €.**

„Harburger Auslese“
Andreas Greve liest aus seinem Buch „Dichter an Hamburg“. | Kulturwerkstatt Harburg, Kanalplatz 6 | **19. 0 Uhr, 5.- €.**

„Der Flüchtling Walter Benjamin“
Szenische Lesung mit dem Schauspieler **Wolfgang Fraas** und der Dramaturgin **Andrea Weitzel**. | Ros e.V. im Ledigenheim Rehhoffstr. 1-3 | **19.00 Uhr.** Um eine Spende zugunsten des Projekts „Das Ledigenheim erhalten!“ wird gebeten.

25. Dienstag

HIGH VOLTAGE - Frühjahrslesetage
Zsuzsa Bánk liest aus ihrem neuen Roman. Moderation: **Andreas Isenschmid**. | Stromnetz Hamburg GmbH und Literaturhaus im Literaturhaus, Schwanenwik 38 | **19. 0 Uhr, 12.-/8.- €.**

„Alma“
Dagmar Fohl liest aus ihrem neuen Roman. | Körber-Stiftung, Haus im Park, Gräpelweg 8 | **19. 0 Uhr, Eintritt frei.** Anmeldung unter Tel.: 040 72 57 020 (Haus im Park).

„‚Euthanasie‘- Verbrechen“
Herberts Diercks, Claudia Schaaf und Prof. Dr. **Hendrik van den Bussche** präsentieren den in der Edition Temmen neu erschienenen Sammelband „zur Geschichte der nationalsozialistischen Verfolgung in Norddeutschland“, der unterschiedliche Aspekte der „nationalsozialistischen Gesundheits- und Sozialpolitik“ beleuchtet. | Buchladen in der Osterstraße, Osterstr. 171 | **20.00 Uhr, 5.- €.**

„Joseph der Amerikaner“
Vortrag von Prof. Dr. **Hans Vaget**, Smith College, Northampton, über den Einfluss von Thomas Manns amerikanischem Exil auf seinen Roman „Joseph und seine Brüder“. | Thomas Mann-Gesellschaft Hamburg e.V. im Vortragsraum der Staats- und Universitätsbibliothek, Von-Melle-Park 3 | **19.00 Uhr.**

26. Mittwoch

HIGH VOLTAGE - Frühjahrslesetage
Eva Menasse liest aus ihrem neuen Erzählband „Tiere für Fortgeschrittene“. Moderation: **Wiebke Porombka**. | Stromnetz Hamburg GmbH und Literaturhaus in der Staats- und Universitätsbibliothek, Lichthof im Altbau, Von-Melle_Park 3, 38~~ | **19. 0 Uhr, 12.-/ 9.- €.**

Sex & Drugs & Journalismus
Helge Timmerberg liest aus seiner Autobiographie „Die rote Olivetti“ (Piper Verlag), die von seinen Anfängen als Journalist in Bielefeld erzählt und den Jahren danach, als er für „Tempo“, „Playboy“ und „Stern“ schrieb. | Fabrik, Barnerstr. 36 | **19. 0 Uhr, 15.- €.**

27. Donnerstag

„Zuhause – Die Suche nach einem Ort“
Der Essayist und Kunstkritiker **Daniel Schreiber** präsentiert sein Buch „Zuhause“ (Hanser Berlin). Gastgeber der Gesprächsrunde ist **Reinhard Kahl**. | Literaturhaus, Schwanenwik 38 | **19.00 Uhr, 12.-/9.- €.**

„Sommer in Brandenburg“
Urs Faes liest aus seinem historischen Roman. | Geschichtswerkstatt Eimsbüttel in der Galerie Morgenland, Sillemstr. 79 | **19.30 Uhr, 3.- €.**

„The Funniest Leak You Can Get!“
Der Herausgeber **Gereon Klug** präsentiert mit seinem Buch „Drei Farben Braun“ eine Werkschau der drei „intermedial aufgestellten Multitalente“ Jacques Palminger, Rocko Schamoni und Heinz Strunk von Studio Braun. | Polittbüro, Steindamm 45 | **20.00 Uhr, 15.-/10.- €.**

„Seeluft macht glücklich“
Janne Mommsen liest aus seinem neuen Roman. | stories! im Falkenriedquartier, Straßenbahnring 17 | **19.30 Uhr, 5.- €.** Anmeldungen an: info@stories-hamburg.de.

Hafenlesung
Die zehnte Ausgabe der Lesereihe präsentiert die Autor*innen **Bela Chekurishvili, Anna Glazova, Orsolya Kalász, Ricarda Kiel, Hartmut Pospiech, Donna Stonecipher** und **Anupa Srinivasan**. Die Texte werden auf Deutsch, Englisch, Ungarisch, Russisch, Dänisch und Georgisch vorgetragen. | Golem, Große Elbstraße 14 | **20.00 Uhr, 5.-€.**

28. Freitag

„Mein literarisches Venedig“
Der venezianische Schriftsteller **Andrea Molesini** spricht über das literarische Venedig. Moderation, Übersetzungen und Gespräch: **Francesca Bravi**. | Istituto Italiano di Cultura, Hansastr. 6 | **19.00 Uhr, Eintritt frei.** Anmeldung unter Tel.: 040-39999130 oder per E-Mail an iicamburgo(at)esteri.it

„Die Wahrheit“
Melanie Rabe liest aus ihrem neuen Roman. Moderation: **Miriam Semrau**. | Büchereck Niendorf Nord, Nordalbingerweg 15 | **19.30 Uhr, 8.- €.**

„Backfischalarm“
Premierenlesung mit **Krischan Koch**, der seinen neuen Krimi vorstellen wird, in dem die Schüler des Theodor-Storm-Gymnasiums bei einer Fahrt nach Amrum eine grausige Entdeckung machen. | Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai, 36 | **19.30 Uhr. Eintritt: 10.-/8.50 €.** Reservierung unter Tel.: 040-32 11 91 oder info@speicherstadtmuseum.de empfohlen.

29. Samstag

Hamburger Lesefrühstück mit Mirko Bonné
Mirko Bonné präsentiert zum Frühstück im Hotel Wedina sein im Mare Verlag soeben neu erschienenes Buch „Mein Fehmarn“, in dem er „die Insel der leuchtend hellen Seiten“ seiner Kindheit und Jugend mit Betrachtungen über Freundschaft und Liebe verwebt, mit Fehmarns Geschichten von Hexenverfolgungen, über die Heydrich-Witwe, die Campingurlaube des NSU und von Jimi Hendrix. | Literaturzentrum im Hotel Wedina, Gurlittstr. 23 | **12.00 Uhr.** Frühstücksbuffet ab **11.00 Uhr, 20,- €** inkl. Eintritt zur Lesung. Reservierung unter Tel.: 040-2279203 oder per E-Mail an lit@lit-hamburg.de erforderlich.

Schwule Buchmesse
Die Verlage Albino, Männerschwarm und Querverlag präsentieren ihre neuen Bücher, laden zum Plausch mit den Verlegern und zu Autorenlesungen mit **Julian Mars, Olav Meyer-Sievers** und **Thomas Mohr**. | Hein & Fiete, Pulverteich 21 | **ab 15.00 Uhr, Lesungen ab 19.00 Uhr, Eintritt frei.**

30. Sonntag

„Vom schönen und vom echten Leben“
Zusammen mit **Silke Burmester** und **Frank Schulz** präsentiert **Gerhard Henschel** seinen neuen „Arbeiterroman“. | Polittbüro, Steindamm 45 | **20.00 Uhr, 15.-/10.- €.**

Literatur-Quickies
Fünf Autoren, ein kurzweiliger Sonntagnachmittag, gute Literatur, ebenso gute Laune und natürlich auch Kaffee und Kuchen stehen auf dem Programm der „Literatur-Quickies“. Es lesen: **Martin Jürgens, Elisabeth Bacher, Jonis Hartmann, Nefeli Kavouras** und **Niels Parthey**. Moderation: **Lou A. Probsthayn** und **Gunter Gerlach**. | Förderverein kulturelle Initiativen e.V. im „Tafelspitz“, Himmelstr. 5 | **16.00 Uhr, 6.- €.**

poetry slams + Lesebühnen

4.4. **Liebe für alle Vol. 8**
| **Lesebühne,** Neuer Pferdemarkt 36, **19.30 Uhr, 5.- €.**
4.4. **Mathilde-Slam**
| **Mathilde – Literatur und Café,** Bogenstr. 5, **20.15 Uhr, 5.- €.**
5.4. **Textlabor Bergedorf**
| **BeLaMi,** Holtenklinkerstr. 26, **19.30 Uhr, Eintritt frei.**
5.4. **Stellwerk Slam**
| **Bahnhof Harburg,** Hannoversche Straße 85, **20.00 Uhr, 7.-/4.- €.**
8.4. **Längs – Die Hamburger Lesebühne**
| **Mathilde Bar Ottensen,** Kleine Rainstraße 11, **20.15 Uhr, 8.- €** inkl. Begrüßungsschnaps.
12.4. **Best-of U20 Poetry Slam**
| **Literaturhaus,** Schwanenwik 38, **19.30 Uhr, 12.-/10.- €.**
14.4. **Zeise-Slam**
| **Zeise Kino,** Friedensallee 7-9, **22.30 Uhr, 6.- €.**
15.4. **Best of Poetry Slam**
| **Friedrich-Ebert-Halle,** Alter Postweg 30-38, **20.00 Uhr. 15.-/9.- €.**
17.4. **„Best of Poetry Slam“**
| **im Deutschen Schauspielhaus,** Kirchenallee 39, **19.30 Uhr, 11.- bis 23.- €, erm. 11.- €.**
18.4. **Jägerschlacht**
| **Grüner Jäger,** Neuer Pferdemarkt 36, **20.30 Uhr, 4.- €.**
19.4. **Spätlese**
| **Kulturpunkt im Barmbek-Basch,** Wohldorfer Str. 30, **19.30 Uhr, Eintritt frei.**
20.4. **Hunting Words Slam**
| **Mathilde Bar,** Kleine Rainstraße 11, **20.15 Uhr, 6.- €.**
20.4. **Best of Poetry Slam**
| **Ernst-Deutsch-Theater,** Friedrich-Schütter-Platz 1, **20.00 Uhr, 11.-** bis **19.- €** inkl. HVV.
22.4. **Lola Slam**
| **Lola Kulturzentrum,** Lohbrügger Landstr. 8, **20.00 Uhr, 9.- €.**
24.4. **U 20 Lautsprecher Slam**
| **III&70,** Schulterblatt 73, **20.00 Uhr, 4.- €.**
24.4. **Offene Lesebühne**
| **Bistro Roth,** Rothestr. 34, **19.30 Uhr.**
25.4. **Hamburg ist Slamburg**
| **Nochtspeicher,** Bernhard-Nocht-Str. 69a, **20 Uhr, 6.-€.**
28.4. **8 min Eimsbüttel**
| **Auster Bar,** Henriettenweg 1, **20.00 Uhr, 4.- €.**

| Weitere Infos: www.literaturinhamburg.de

außerdem

17. LANGE NACHT DER MUSEEN IN HAMBURG
„Wir präsentieren Stars & Sternchen“, verspricht die 17. Lange Nacht der Museen in Hamburg, die am 22. April stattfinden wird und mit rund 800 Veranstaltungen in 54 großen und kleinen Hamburger Museen noch eine ganze Menge mehr zu bieten hat als „Glitzer und Glamour“. Das Speicherstadtmuseum lädt zum Beispiel ab 18.30 Uhr ins Teppichlager Tawakol, Am Sandtorkai 36a. Auf dem Programm der halbstündigen Lesungen stehen bis 22.30 Uhr kriminelle Geschichten. Aus den Werken von Robert Gernhardt liest in der Freien Akademie der Künste, Klosterwall 23, ab 21.00 Uhr Marc Aisenbrey, und „Fremdes erfahren“ die Besucher des Museums für Hamburgische Geschichtchen am Millerntorplatz. Eine individuelle Reise durch die Lange Nacht kann man sich unter www.langenachtdermuseen-hamburg.de zusammenstellen. Die Tickets für 15.-/10.- € (inkl. HVV) sind auch am Sonntag, den 23. April noch gültig.

vorgeblättert

1. u. 2.5. Heinz Strunk, Fabrik
3.5. Friedrich Dönhoff, Buchhandlung Heymann
9.5. Feridun Zaimoglu, Buchhandlung Felix Jud
9.5. Terézia Mora, Literaturhaus
10.5. Claudio Magris, Literaturhaus
18.5. Max Goldt, Fabrik
13.6. Norbert Gstrein, Literaturhaus
17.6. Heinz Strunk, Alma Hoppes Lustspielhaus
21.-25.6. Literatur in den Häusern der Stadt
28.6. Marcel Beyer, Universität Hamburg
2.9. Lange Nacht der Literatur

Seminare

Kurse der Hamburger Volkshochschule
Das „Vorlesen - Ein Handwerk, das man lernen kann“ steht unter der Leitung von **Vera Rosenbusch** für den 8.4. (12.00 – 16.00 Uhr) im Programm des VHS-Zentrums Nord, Poppenhusenstr. 12 | **Kurs-Nr.: H10501NNN12, 23.- €.**
„Leichenschmaus und Grabgemunkel: Ohlsdorfer Geschichten“ ist der Titel eines Seminars mit **Regula Venske**, das am 22.4 und drei weiteren Terminen auf dem Ohlsdorfer Friedhof stattfinden wird. | **Kurs-Nr.: H10561ROF11, 80.- €.**
Eine Romanwerkstatt in sechs Teilen findet unter der Leitung von **Ulrike Hilgebarg** ab dem 24.4. im VHS-Zentrum West, Waitzstr. 31, statt | **Kurs-Nr.: H10575WWW11, 65.- €.**
Anmeldung und weitere Infos zu den VHS-Kursen unter www.vhs-hamburg.de

Zum „biografischen Schreiben“ in der Toskana lädt die Autorin und Psychologin **Heike Anna Koch** vom 17. bis zum 24. Juni. Weitere Infos unter www.heike-koch.de und per E-Mail an heikeannakoch2@gmail.com.

Eine offene Schreibgruppe trifft sich jeden Mittwoch von 19.00 bis 21.00 Uhr in der Pension Sonntag, Neubertstraße 24a, unter der Leitung von Dr. **Erna R. Fanger** und **Hartmut Fanger**. Weitere Infos gibt es unter www.schreibfertig.com, per E-Mail an info(at)schreibfertig.com oder unter Tel.: 040-25329288.

Impressum

Verlag: Dölling und Galitz Verlag GmbH, Geschäftsführung Dr. Robert Galitz

Redaktion: Jürgen Abel | Veranstaltungshinweise für die Mai-Ausgabe bitte bis spätestens 10.4.2017 schriftlich an: Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 22765 Hamburg. Oder per E-Mail: Juergen.Abel@lithh.de

Produktion, Druck und Vermarktung: Cult Promotion, Agentur für Kulturmarketing | E-Mail: lithh@cultpromotion.com, Tel. 040 - 38 03 76 30

Das ABATON-Kino schickt Ihnen gerne „Literatur in Hamburg“ nach Hause. Sie können es zusammen mit dem Programmheft des ABATON-Kino für die Postleitzahlen 20... und 22... für 8,- Euro/Jahr, für alle anderen Postleitzahlen für 14,- Euro/Jahr abonnieren. Bezahlen können Sie direkt an der ABATON-Kinokasse, Allendeplatz 3, 20146 Hamburg, tägl. ab 15 Uhr, oder Sie schicken einen Verrechnungsscheck oder Briefmarken an das ABATON-Büro. Oder Sie überweisen das Geld auf das Konto des ABATON-Kinos, versehen mit dem Stichwort „Abo“ und Ihrer Anschrift: Hamburger Sparkasse, IBAN: DE51200505501238123119, BIC: HASPDEHHXXX. Diese Publikation wird gefördert von der Kulturbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg.

Hamburg | Kulturbehörde

TheaterGemeinde Hamburg
Ida-Ehre-Platz 14
20095 Hamburg
Tel. 040 - 30 70 10 70

SchnupperAbos zum Ausprobieren und Verschenken

Deutsches Schauspielhaus, Thalia Theater, Hamburger Symphoniker, Kampnagel, Elbphilharmonie Konzerte, Ernst Deutsch Theater, Hamburgische Staatsoper, NDR Elbphilharmonie Orchester, The English Theatre, Ohnsorg Theater, Komödie Winterhuder Fährhaus, Philharmoniker Hamburg, Schmidt Theater, Hamburger Camerata, Hamburger Kammerspiele, Imperial Theater, St. Pauli Theater, Kammerkonzerte, Altonaer Theater, Engelsaal, Alma Hoppes Lustspielhaus, Hamburger Kammeroper, Monsun Theater, Kirchenkonzerte, Das Schiff, Sprechwerk, Lichthof Theater, Ensemble Resonanz, Harburger Theater, Thalia in der Gaußstraße

www.theatergemeinde-hamburg.de